

GEDANKEN ZUM TANKEN Anfangs Mai 2026
von Pfarrer Hans Weber

Frühlingslust und Frühlingsfrust
Die Bibel und zwei holde Damen

Liebe Gedankentanker/innen

Unsere Bibel macht auf vielfältige Weise Frühlingslust. Zum Beispiel im Hohelied (Altes Testament) ab Vers 11 im zweiten Kapitel. Dort ist in regelrecht meteorologisch-biologischer Manier die Rede von einem Temperaturanstieg, vom Blühen der Pflanzen, vom Singen der Vögel und von feinem Duft in der Luft. Es erinnert durchaus an eine TV-Meteosendung mit Sandra Boner.

Darüber hinaus beschreibt die Bibel aber auch frühlingshafte Lebensgefühle, zum Beispiel in den Psalmen 98 oder 126. Da jubilierten die Menschen, und sie tanzten im Freudenrausch. Dem sagt man EUPHORIE !



Es gibt eine Personifizierung der Euphorie, und zwar ist das die hinreissende EUPHROSYNE. Hier links sehen Sie eine Foto von ihr. Euphrosyne ist eine der drei Grazien in der griechischen Mythologie (Grazien oder Chariten waren die holden Begleiterinnen der Göttin Aphrodite). Euphrosyne verkörpert Freude und Leichtigkeit. So kommt sie auch daher: Heiter und anmutig tanzt sie in einem locker-luftigen Flatterkleidchen und mit viel Firlefanz in einer romantischen Naturlandschaft voller Blütenzauber und Sommervögelein.

Aber neben der Frühlingslust erleben wir manchmal auch einen Frühlingsfrust. Wir sind im Mai. Das ist der sogenannte Wonnemonat. Rein rational betrachtet ist er jedoch nicht durchwegs wonnig. Die Natur dreht jetzt komplett durch. Die Pollen starten ihre jährliche Angriffsoffensive. Viele Augen tränen und viele Nasen laufen um die Wette. Die Vögel singen zwar fröhlich aber auch unerbittlich, und zwar schon ab vier Uhr morgens direkt vor dem Schlafzimmerfenster – oft mit dermassen repetitiven Tonfolgen, dass diese einem noch tagelang nachlaufen. Und nicht zu vergessen: Die Frühjahrsmode! Man weiss nicht, ob die Winterjacke, ein Schlüttlil oder das Spaghettiträgershirt zweckdienlich ist. Am Morgen friert man und am Mittag heizt es einen auf.

Aber auch wenn ich etwas tiefsinniger reflektiere merke ich: Irgendwie nervt diese Euphrosyne manchmal ein bisschen. Wir alle wissen aus eigener Erfahrung: Das Leben ist nicht immer so euphorisch. Man kann sich nicht immer schöne Blumenkränzli im Haar oder luftige Kleidchen leisten. Oder dann passen sie halt ganz einfach rein von der Figur her nicht so gut. Und manchmal mag man einfach nicht tanzen im Leben.

Die Bibel kennt neben den Lustgefühlen auch die Frustgefühle. Viele Psalmisten singen ein Lied davon. Das Volk Israel verliert beim Exodus mehrmals die Lebensfreude. Und der Prophet Jeremia bricht unter seiner Aufgabe fast zusammen, um nur drei Beispiele zu nennen. Die Bibel ist kein Schönwetterbüchlein, das die Welt durch eine rosa Brille betrachtet. Sie ist hier direkt und ehrlich.

Wenn die Tanzmusik mal Pause macht oder wenn der Heuschnupfen garstig wird muss noch nicht aller (Frühlings)tage Abend sein. Inmitten der Bibelberichte über Frust und Lust im Leben steht immer auch die Botschaft, dass EINER uns nicht fallen lassen mag. Die erwähnten Psalmsänger gewinnen mit Gottes Hilfe Zuversicht in ihrer Mutlosigkeit. Der Prophet Jeremia erhält nach einem Burn-Out neue Energie. Und das Volk, das 40 Jahre lang in der Wüste umherirrte, erreicht schliesslich das gelobte Land.

Der göttliche Beistand, der diesen alttestamentlichen Protagonisten zuteil wird, gilt auch uns. In der berühmten Bergpredigt im Neuen Testament (Evangelium nach Matthäus 6,25ff) ist – wie bereits im eingangs erwähnten alttestamentlichen «Frühlingslustparaphrase» (Hohelied 11ff.) – ebenfalls von schönen Blumen und Vögeln die Rede. Zusätzlich und im Kern und in der Konsequenz sind dann aber wir Menschen mit unseren Fragen, Zweifeln und Sorgen im Fokus. Wir sollen und wir dürfen uns in guten und in weniger guten Zeiten stets auch vom VERTRAUEN leiten und tragen lassen.



Hier klopft nun eine zweite Dame bei uns an. Es ist die hehre CONFIDENTIA.

Confidentia ist eine allegorische Figur aus der antiken römischen Kultur. Im Gegensatz zur luftbussigen Euphrosyne verkörpert sie solide Werte wie Vertrauen, Zuversicht und Selbstsicherheit. In Kunstgemälden steht sie meistens auf einem Felsen im wogenden Meer, mit einem Stab in der einen und mit einem Spiegel in der anderen Hand. Und wiewohl auch die Wellen gefährlich hoch schlagen und der Sturm ein Schiff bedroht... sie steht unbeirrt aufrecht und bleibt gelassen.

Ich finde sie macht eine gute Figur. Das Schiff steht für unsere Lebensreise als Fahrt über oft unsichere Gewässer und wechselnde Meere. Der Spiegel zeigt Selbsterkenntnis und Wahrheit. Vertrauen beginnt mit Klarheit über sich selbst. Der Stab ist ein Symbol für Stütze und Stabilität.

Confidentia sagt also: Im Hafen sind Schiffe am sichersten aufgehoben. Aber dafür wurden sie nicht gebaut. Darum wage ich die Fahrt, auch wenn ich nicht alles selber kontrollieren kann. Wenn ich mich selber (er)kenne und die Wahrheit suche (Spiegel) und wenn ich Halt und Stütze habe (Stab) dann kann ich besser durchs Lebensmeer navigieren (Schiff).

Liebe Leserin, lieber Leser

Zusammen mit Euphrosyne meine ich: Tanzen ist schön. Aber nicht jeder Frühling fühlt sich leicht an, und nicht jede Seele blüht zur gleichen Zeit. Auch in den stillen, wilden oder schweren Tagen hat das Leben seinen Wert. Vielleicht ist gerade im Unaufgeräumten und im Dunkleren statt der Partystimmung eine subtilere Form von Nähe und Zuversicht möglich und hilfreich. Eine Zuversicht, die behutsam aber kraftvoll trägt. Confidentia zeigt, wie das geht.

Ich wünsche Ihnen einen guten Mix aus Lebensfreude der Euphrosyne und aus Zuversicht der Confidentia – gepaart mit Vertrauen in Sie selber und auf Gottes Fürsorge und Beistand.

Herzliche Frühlingsgrüsse

